

WOCHENBLATT

Landkreis Regen und Altlandkreis Grafenau – Anzeigenannahme: Verlagsbüro 94209 Regen - Auwiesenweg 11 - Telefon 09921/8823-3 – www.wochenblatt.de

50. Nr. / 30. Jahrgang

Mittwoch, 14. Dezember 2011

Die Zeitung für alle



Streit um Straßennamen in Höhenbrunn:

Bürger wollen keinen Leichnam

Protest gegen „Totenmänner Straße“ Seite 7

Frauen mehr Mut zur Politik machen



Bürgermeisterin Josefa Schmid wurde vergangene Woche mit dem Helene Weber Preis ausgezeichnet. Dieser würdigt Verdienste von Frauen in der Kommunalpolitik. Für Schmid eine Bestätigung ihrer Arbeit in Kollnburg – und Motivation, mehr Frauen zum Engagement zu ermutigen. Den Preis überreichte Familienministerin Kristina Schröder in Berlin.

Seite

3

„Mehr Frauen in die Politik!“

Helene Weber-Preis für Schmid

Josefa Schmid eine von 15 Gewinnerinnen aus Kommunalpolitik in Deutschland

Von Lothar Wandtner

Wirbel um Josefa Schmid, Bürgermeisterin in Kollnburg, gibt es derzeit genug. Die CSU ist gar nicht glücklich mit ihr, weil sie zuletzt im Landratswahlkampf angetreten war – und der CSU nach eigenem Ansehen Stimmen weggenommen habe. Die Partei denkt laut über den Ausschluss nach und hadert mit der jungen Politikerin. Vorher, als noch alles gut war, wurde sie aber von MdB Ernst Hinsken für den Helene Weber-Preis vorgeschlagen. Und sie gehört zu den 15 Preisträgerinnen in Deutschland – für vorbildliche Kommunalpolitik als Frau.

Familienministerin Kristina Schröder zeichnete die Preisträgerinnen in Berlin aus und würdigte damit das politische Engagement von Frauen in Städten und Gemeinden. „Die Preisträgerinnen zeigen, wie wichtig es ist, dass sich Frauen politisch engagieren“, sagte die Ministerin beim Festakt. „Noch gibt es zu wenige Frauen, die in der Politik mitmischen. Aber das wollen wir nicht zuletzt mit diesem Preis ändern.“

Für Josefa Schmid selbst eine große Ehre, wie sie sagt. „Ich sehe das als Rückhalt und Ansporn, weiter so engagiert zu arbeiten und meinen Weg weiter zu gehen. Zum anderen will ich aber auch selbst anderen Frauen Hilfestellung für ein Engagement in der Politik geben, ihnen meine Erfahrungen weitergeben und sie für die Kommunalpolitik begeistern und gewinnen.“

Auch ihr ist es ein Anliegen, mehr Frauen in die Kommunalpolitik zu bringen, sie zu motivieren. „Es braucht erst einmal den Mut zum Engagement“, sagt sie.

Gerade in den Kommunen liege der Anteil der Frauen in den Räten bei gerade einmal 25 Prozent. Der Preis soll Talente fördern und mit dem neu geschaffenen Helene Weber-Kolleg sollen Frauen in Seminaren das nötige Rüstzeug für das politische Engagement vermittelt werden. Eine Aufgabe, die auch Josefa Schmid für sich selbst sieht: „Ich werde in den nächsten zwei Jahren gezielt Aktionen für Frauen in diese Richtung starten“, verspricht sie. Das sei auch möglich, weil sie vom Bund dafür ein Budget erhalten werde.

„Ich bin ganz klar für eine Frauenquote“

Dass es Frauen in der Kommunalpolitik nicht einfach haben, bestätigt die Kollnburger Bürgermeisterin. „Politik ist generell ein sehr männerdominiertes Geschäft. Die Strukturen und Netzwerke sind da besonders für uns Frauen oft sehr schwer zu durchblicken“, sagt sie. Zudem sei es schwer, Familie und Politik in Einklang zu bringen, was viele Frauen vom Schritt zur Kandidatur für Gemeinde-, Stadt- oder Kreisrat abhalte. Männern dagegen werde meist von den Frauen der Rücken frei gehalten. „Deshalb bin ich auch in der letzten Zeit eine Befürworterin der Frauenquote geworden, weil ohne sanften Druck sich sonst nichts bewegen würde“, macht Schmid deutlich.

Bleibt aber die politische Zukunft der Josefa Schmid – beziehungsweise deren Zukunft in der CSU. Sie ist als Kandidatin der Freien Wähler zur Bürgermeisterin gewählt worden, und als Parteifreie hat sie für das Amt der Landrätin kandidiert. Dass Ernst Hinsken sie für den Preis vorgeschlagen hat, ist deshalb ein pikantes Detail. Doch Schmid will Parteipolitik und Helene Weber-Preis strikt trennen. Es habe sie gefreut, von Hinsken vorgeschlagen worden zu sein. Dennoch sehe



Ganz so weit ist es noch nicht: Josefa Schmid war auch am Kabinettstisch in Berlin – hier am Stuhl der Bundeskanzlerin.

sie den Preis nicht als parteipolitische Sache an, „weil ausschließlich mein kommunalpolitisches Engagement damit gewürdigt wurde. Deshalb trenne ich das auch strikt.“

Politische Zukunft: CSU oder sogar SPD?

Gerüchteweise wird sie auch bereits mit der SPD in Verbindung gebracht. Danach gefragt, winkt sie allerdings ab: „Nur weil ich auf der Wahlparty von Michael Adam war? Es wird ja wohl noch erlaubt sein, mit Florian Pronold ein Glas Rotwein zu trinken.“

Zur Wahlparty sei sie gegangen, weil sie zu Adam von jeher ein gutes Verhältnis gehabt habe, „ich habe da nie die Partei-brille aufgesetzt.“ Aber immerhin: „Entscheidend ist für mich die Sachpolitik, nicht die politische Farbenlehre.“

Weihnachtszeit
Winter und Advent

ERZGEBIRGE
Miniaturen aus Holz
Wendt & Kühn, Hubrig, Schalling u. mehr

ECHTE SÜSSWASSERPERLEN
über 100 Ketten und Stränge

ANTIKE U. NEUE KLEINWAREN
Ölgemälde, Glas, Plavener Spitzen u. mehr

ANTIK MÖBEL von 1820-1910
restauriert, Schellack Handpolitur
bis **50%** auf **WARENBESTAND**

RESTAURIERUNG ANTIK MÖBEL
Reparatur & Anfertigung neuer Möbel
Küchen- und Möbel-Montage

HABER-FEIST Tel./Fax 09932/2006
Passauer Str. 27, 94486 Osterhofen
tägl. 10-17 Uhr · Die. u. Sa. 10-12 Uhr
www.antikmoebel-haber-feist.com